

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Kraßnukuter KK der KP(B)SU, des KRS,  
der U. S. R.-R. der Wolgadeutschen

7. JAHRGANG

Kraßny-Kut

14. Mai

1937

Nr. 55

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

„Die Aufgabe besteht darin, den Stachanowleuten zu helfen, die Stachanowbewegung weiter zu entfalten und sie auf alle Gebiete und Rayons der UdSSR in die Breite und Tiefe zu entfalten.“  
J. Stalin.

## Aufruf des Kantontreffens der Stachanowleute

An alle Arbeiter, Kollektivistin,  
an alle Werktätigen des Kraßnukuter Kantons

Teure Genossen!

Wir versammelten uns auf dem Kantontreffen der Stachanowleute, um unsere Arbeitserfahrung gegenseitig auszutauschen und die Ergebnisse unserer Arbeit während der Frühjahrssaat des Jahres 1937 zu summieren und die Richtlinie für das weitere Vorwärtsbewegen vorzumerken.

In unserem Kanton zeigten und zeigen die besten Stachanowleute prächtige Muster hoher Arbeitsleistung. Der Traktorist des TschTS, Gen. Gutmann E. (MTS Thälmann) arbeitete in der Frühjahrssaat in seiner Schicht auf dem TschTS, umgerechnet an weichen Acker, 315,8 ha oder 17,5 ha im Durchschnitt in der Tagesschicht aus und ersparte 754 kg. Brennstoff. Mit demselben Traktor gab Gen. Eisel J. F. in der Schicht 340 Hektar, was im Durchschnitt in der Tagesschicht 18,4 Hektar ausmacht und ersparte 437 kg. Brennstoff. Der Traktorist des TschTS, Gen. Pugatschenko (MTS Thälmann) stellte in seiner Schicht bei der Frühjahrssaat 233,9 Hektar fertig.

Die besten Leute der Viehzucht zeigen ebenfalls gute Arbeitsmuster. Die Melkerin, Gen. Bachturina L., erreichte von einer Kuh einen Milchtrag von 2800 Liter. Die Melkerin A. I. Karpowa aus dem Achmater Kolchos erhielt zu 100 Proz. das Jungvieh am Leben und steigerte den Milchtrag bis zu 2400 kg. im Jahre von einer Kuh. Die Melkerin, Gen. Scharton M. I., Kolchos „Rote Jugend“ erhielt zu 100 Proz. das Jungvieh am Leben und erzielte einen Milchtrag von 3773 kg. auf eine Kuh.

Der Viehzüchter Gen. Will E. E. aus dem Kolchos „Proletarischer Wille“ erzielte von 72 Mutterschafen 110 Lämmer, wovon bloß eins krepierete.

Die Schweinewärterin des Estonkaer Kolchos, Gen. Mironenko A. S., erzielte von 10 Mutterschweinen 86 Ferkel.

Die uns allen bekannten Stachanowarbeiter — Combineführer, die im Vorjahre die höchste Leistung mit dem Combine gaben, wie Gen. Poletajew — 1320 ha, Gen. Korbmacher — 1249 ha, Gen. Fischer — 1145 ha, Gen. Gerlitz — 1119 ha, Gen. Reichwald, Sablina und andere wollen in diesem Jahr noch mehr ausarbeiten, nicht sich mit dem Errungenen zufrieden geben, übernehmen die sozialistische Verpflichtung auszuarbeiten: Gen. Poletajew — 2750 ha (mit 2 Combines), die Gen. Korbmacher, Gerlitz und and. zu je 1500 und 1000 Hektar.

Diese Tatsachen zeigen, welche große Möglichkeiten wir in unserem Kanton besitzen, wenn wir bolschewistisch und auf

Stachanowart an die Erfüllung des großen Stalinschen Auftrags gehen über die Steigerung des Ernteertrags und die Produktion von 7—8 Milliarden Pud Getreide im Jahr, über die Ueberbietung des staatlichen Planes der Entwicklung der Viehzucht und die Verwandlung unserer Wolgadeutschen Republik im kürzester Frist in eine vorbildliche Republik unserer sozialistischen Heimat.

Unseren Kolchosen erweisen und erweisen der Staat und persönlich Genosse Stalin ungeheure Hilfe. Das Banner der Stalinschen Konstitution, die in sich die großen Siege des Sozialismus in unserem Lande verkörpert, erhob in unserer unermesslichen sozialistischen Heimat eine mächtige Welle des Betriebsenthusiasmus für die Entfaltung der Stachanowbewegung. Dank den besten Leuten haben unsere Industrie und das Verkehrswesen den zweiten Fünfjahrplan schon erfüllt.

Wir rufen alle Arbeiter, Kollektivistin, alle Werktätigen unseres Kantons auf, die Technik noch mehr zu meistern lernen, sich alle ohne Ausnahmen in den sozialistischen Wettbewerb einzuschließen, um in kürzester Frist zu erreichen, es daß bei uns kein einziges zurückbleibendes Arbeitsgebiet, keine zurückbleibende Brigade oder Aggregat gibt, um den großen Stalinschen Auftrag zu erfüllen. Unverzüglich möchten sich alle der bolschewistischen Vorbereitung zur Durchführung der Erntearbeiten, des Jätens der Saaten vom Unkraut, der Reparatur der Maschinen, des l/w. Inventars, Riemengeschirrs, in die Vorbereitung der Zugkraft und aller Kleinigkeiten einschließen, die entscheidenden Wert haben in der Ernte.

Noch enger unsere Reihen um unsere Kommunistische Partei der Bolschewiki und den geliebten Führer Gen. Stalin schließend, den Bolschewismus meisternd, alle konterrevolutionären japanisch-deutschen trotzkistischen Schädlinge, Diversanten, Spione und Mörder entlarvend und vernichtend, — erreichen wir unter dem Banner unserer Großen Stalinschen Konstitution ein weiteres Aufblühen unseres freien, wohlhabenden und glücklichen Lebens, verwandeln unseren Kraßnukuter Kanton in den voranschreitenden Kanton der Wolgadeutschen Republik und die Wolgadeutsche Republik in eine blühende Republik unserer sozialistischen Heimat.

Es lebe unsere Stalinsche Konstitution des siegreichen Sozialismus!

Es lebe unsere Führerin, die Kommunistische Partei der Bolschewiki und unser geliebter Führer, Genosse Stalin!

Vorwärts, zu neuen Siegen.

Allen Mitgliedern und Kandidaten der KP(B)SU

Laut Beschluß des Plenums des Kantontreffens der Partei wird am 17. Mai, um 10 Uhr morgens, eine Kanton-Parteiversammlung einberufen mit der Tagesordnung:

1. Bericht des Gebietskomitees der Partei (Gen. Gussew.)
2. Rechenschaftsbericht des Kantontreffens der Partei (Gen. Makarow).
3. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission (Gen. Schinin)
4. Wahl der Parteiorgane.
5. Wahl der Delegierten auf die Gebietspartei-Konferenz.

Die Versammlung wird im Klub der Eisenbahner stattfinden. Die Registration der Mitglieder und Kandidaten der Partei wird ebenfalls im Klub der Eisenbahner, um 8 Uhr morgens durchgeführt.

Kraßnukuter KK des KP(B)SU

## Von der Kantonberatung der Stachanowarbeiter

Am 12. Mai versammelten sich von allen Kolchosen, MTS, Sowchosen und Unternehmungen des Kantonzentrums die besten Leute unseres Kantons. Die Stachanowleute der Produktion, begeistert durch die neue Konstitution der Republik der Wolgadeutschen, von den neuen Erfahrungen und Siegen der sozialistischen Arbeit, kamen auf ihre Kantonberatung zusammen. Es versammelten sich in allem 325 Personen. Die Beratung hörte den Bericht des Sekretärs des Kantontreffens der Partei, des Gen. Makarow, an über die innere und äußere Lage, den Bericht des Leiters der Kanton-Landverwaltung, Gen. Hartmann, über die Ergebnisse der Frühjahrssaat und die Aufgaben in der Vorbereitung der Erntekampagne. Zu den Debatten ließen sich 32 Personen aufschreiben, von denen 20 auftraten.

Es sprachen sich aus die Stachanowleute: Gen. Tarasow — Autogenetiker der Kraßnukuter MTS, Gen. Poletajew — Combineführer der Schöntaler MTS, Gen. Wagner — Dreher der Schöntaler MTS, Gen. Stark — Brigadier der Traktorenbrigade der Hoffentaler MTS, Gen. Reichwald — Combiner der Kraßnukuter MTS und die Genossen Stepanow — Traktorist, Befuß — Combineführerin, Gilbert — Traktorist, Borissenko — Brigadier der Traktorenbrigade der MTS Hoffental, Gen. Sulejmanowa (Post) und andere.

Es fand ein wirklicher Erfahrungsaustausch der Stachanowarbeit statt. Die Mängel in der Arbeit, die Leitung der MTS in Person der Direktion, Mechaniker und Agronomen wurden einer schonungslosen, aber gerechten Kritik unterzogen.

Alle Stachanowarbeiter, die aufgetreten sind, übernahmen neue sozialistische Verpflichtungen. Die Zeit nicht nach Tagen, Stunden messend, sondern nach Minuten und Sekunden, lief wie ein roter Faden durch alle Aussprachen.

Zu Ehren der besten Leute — der Stachanowarbeiter organisierten die Werktätigen von Kraßny Kut eine Demonstration, ein Begrüßungsmeeting zusammen mit den Stachanowarbeitern. Dasselbst traten auf: der Ordenträger-Maschinist, Kufant Combiner, Gen. Rotshetkow, der Combiner-Stachanowarbeiter, Gen. Poletajew, die Gen. Sablina u. and.

Die Beratung hat einen Aufruf an alle Arbeiter, Kollektivistin und Werktätigen unseres Kantons ergeben lassen. Neben dem hat die Beratung zum Bericht über die innere und äußere Lage ein Begrüßungsstelegramm an die Kommunistische Partei Spaniens, an das gesamte spanische Volk abgefasst, das einen heldenhaften Kampf führt gegen den Faschismus, für die Demokratie, für den Frieden. Um 12 Uhr nachts schloß die Beratung ihre Arbeit ab.

## Den Plan der Frühbrache erfüllen

Wenn die MTS „Thälmann“ schon den Plan der Frühbrache erfüllt hat, so bleiben jedoch die anderen MTS damit zurück. Zum 11. Mai hatte die Schöntaler MTS—36 Prozent ihres Planes, die Hoffentaler—20 Proz. und Kraßnukuter MTS—63 Proz. erfüllt. Die Hauptursache des Zurückbleibens ist das Vorhandensein von

„Zwischenstimmungen“, daher auch manche Organisationsmängel, Defekte, große Stillstände der Traktoren, Unterbrechungen mit dem Brennstoff usw. Das ist schwerfälliges Umstellen von einer Arbeit auf die andere. Das Büro des Kantontreffens der KP(B)SU nahm in seiner Sitzung die Berichte der Direktoren der MTS über

den Verlauf des Brachackers entgegen, die das Versprechen gaben, den Plan des Brachackers zum 15. Mai zu erfüllen. Das Büro nahm diese Mitteilung zur Kenntnis und schlug vor, die MTS möchten ihre Arbeit so umgestalten, damit der Plan der Brache auch wirklich zum besagten Termin erfüllt wird.

## Gut ausgewählt

Die Bäckerei der Kraßnukuter Konsumabteilung arbeitete schlecht. Die Qualität des Brotes war äußerst niedrig. Dasselbst arbeitete ein gewisser Gen. Titkow, der eine gute Initiative und ehrliches Benehmen zur Arbeit äußerte. Die Verwaltung bewertete seine Arbeit nach Verdienst und

stellte ihn als Hauptbäcker an. Gen. Titkow organisierte nun den sozialistischen Wettbewerb innerhalb seiner Brigade und mit anderen Brigaden. Seine Beförderung und sozialistische Verpflichtung rechtfertigt und erfüllte er mit Ehre. Die Güte des Brotes hat sich gebessert.  
Schustow.

### Der Auftrag der Wähler erfüllt

Ich arbeite als Vorsitzender des Arbeiterkooperativs im Sowjets 94 seit 1936. Als die Paimitglieder mich wählten als Vorsitzenden des Arbeiterkooperativs, gaben sie den Auftrag, das kooperativ Vermögen zu schützen und ihre wachsenden Bedürfnisse zu befriedigen. Seit dem ist etwas über ein Jahr verfloßen, und unser Arbeiterkooperativ wurde unerkennbar.

Als ich übernahm, war schauderhafter Durcheinander, 3500 Rbl. verschwendet und 500 Schaden, Schmutz im Laden, sodaß die Ware davon in Unbrauchbarkeit geriet.

Die Verwaltung des Kooperativs rechnete sich damals nicht vor den Mitgliedern auf den allgemeinen Versammlungen ab; die Paimitglieder stellten den Besuch des Verkaufsladens ein. Ich begann meine Arbeit mit der allgemeinen Versammlung der Mitglieder, machte diese bekannt mit dem Plan des Warenumsatzes, der Mittelmobilisierung, Paimittelsammlung, den Einlagen und Anordnungen. Die Mitglieder standen mir bei, und am anderen Tage brachten sie mir genug Mittel zum Ankauf von Waren zusammen.

Bei mir ging nun die enge Verbindung mit den Paimit-

gliedern in die tägliche Arbeit ein; ich wandte mich in allen Fällen an die allgemeine Versammlung um Hilfe.

Jetzt wurde unser Arbeiterkooperativ aus einem vernachlässigten, nachhinkenden zum voranschreitenden im Kanton. Der Plan des 3. Quartals für 1936 wurde überboten und 3000 Rbl. Gewinn gemacht, der Plan des 4. Quartals zu 120 Prozent erfüllt und 1460 Rbl. Paimittel angesammelt fürs Quartal. Der Aprilplan ergab zum 25. April anstatt der 12000 Rbl. — 15000 Rbl. Planerfüllung, wurde zum 1. Mai mit 141 Prozent erfüllt.

Jetzt sind die Mitglieder mit ihrem Arbeiterkooperativ sehr zufrieden; Waren sind immer zur Genüge vorhanden. Den Stachanowarbeitern und der Ordenträgerin Koschkowa stelle ich immer pünktlich die Waren ins Haus. Der Mangel ist der, daß das Lager des Kanton-Konsumverbandes die verlangten Bedarfsartikel nicht einführt.

Meine Verpflichtung, im II. Quartal laufenden Jahres 50000 Rbl. Umsatz zu machen, die Mitglieder kulturell zu bedienen, den ersten Platz einzunehmen — erfülle ich.

Lipeftkina

### Die Einkünfte der Kolchose heben

Eine große Einnahmequelle in der Kolchosproduktion unseres Kantons sind die Gemüse- und Bachschulkulturen. Viele Kolchose (Loginowka, Rosenfeld) füllen mit diesen Einnahmen ihre Kolchoskassen an, haben nicht den geringsten Geldmangel. Ungeachtet der schlechten Witterungsverhältnisse im Sommer 1936 erntete der Loginowkaer Kolchos nicht weniger als 200 St. Pomidoren vom Hektar und verkaufte allein dem Staat 256 Zentner. Der Kolchos zu Rosenfeld erntete gegen 120 Zentner Gurken vom Hektar und verkaufte an den Staat gegen 111 Zentner.

Es gibt im Kanton auch noch solche Kolchose, die den Gemüsebau unterschätzen. Diese lassen ihre Plantagen im Unkraut ersticken, schenken ihnen keine Aufmerksamkeit, wie z. B. Michailowka.

Bei der Komplettierung der Brigaden des Gemüsebaus zählt man sich nicht mit der Fläche und den Spezialarbeiten, die Verwaltungen selbst beschäftigen sich nicht mit der Verteilung der Arbeitskräfte auf den Plantagen. Das Wasser wird oft nicht rechtzeitig aufgehoben, was die Begie-

fung beschränkt. Wegen Mangel an Reserveteilen arbeiten oft die Pumpen, wenn die Arbeit das erfordert, nicht versagungslos.

Auf den ersten Blick scheinen dies Kleinigkeiten zu sein, die aber jedoch den Gemüsebau schädlich beeinträchtigen. Aus solchen „kleinen Gründen“ konnten die Kolchose Michailowka und Neu-Schönfeld ihren Plan der Gemüseabgabe an den Staat nicht erfüllen und die Kollektivisten mit Gemüse nicht befriedigen.

In diesem Jahr muß die Arbeit auf den Plantagen- und Bachschulflächen von Grund aus umgestaltet werden. Der Staat hat große Geldsummen in das Irrigationswesen gesteckt; die Möglichkeit einen ausnahmsweise hohen Ernteertrag an Gemüse zu erzielen ist gegeben. Die Agronomen der MTS müssen sich dieser Sache auch gehörig annehmen. Dann werden wir die Industriezentren mit dem nötigen Gemüse versorgen können.

Das wird die beste Antwort sein auf die große Hilfe seitens der Partei und Regierung.

M. Klemeschow

### Im Konsumladen herrscht Trunksucht

Im Konsumladen zu Loginowka, hauptsächlich in dessen Kontor herrscht Trunksucht. Das Kontor bietet ein recht unansehnliches Aussehen, doch zum Saufen ist es, wie auf Bestellung gemacht. Dort kann man häufig den trinkenden Rechnungsführer Posadski und Vorsitzenden der Verwaltung Banin treffen. Sie laden auch Kollektivisten dorthin ein. So

war es am 8. Mai, als sich dort sogar eine ganze Saufkompanie organisierte. Das ist kein Kontor, sondern eine Pflanzstätte der Sauferei. Soll nicht etwa gerade deswegen der Konsumverein nie seine Pläne des Warenumsatzes und der Paimittelsammlung erfüllen. Er handelt schlecht, weil die Kooperatoren sich mit Sauferei „beschäftigen“.

Kollektivist

### Den Beschluß erfüllen

Das Plenum des Krasnokuter Dorfsowjets faßte einen Beschluß ab zusammen mit den Wirtschaftsorganisationen in der Frage der Wohleinrichtung Krasny Ruts. Dort ist auch ein Punkt über die Elektrostation, der jedoch nicht erfüllt wird, obwohl dessen Erfüllung zum 1. Mai bestimmt war.

Das Arbeiterkollektiv der Elektrostation ist bereit, den Beschluß des Dorfsowjets zu erfüllen, und fordert das Kollektiv des Kanton-Vollzugskomitees, der Traktorenschule, der pädagogischen Lehranstalt, MTS und des Kanton-Konsumverbandes zum Wettbewerb auf.

Der Vorsitzende des Sowjets, Gen. Solonow muß nun die Erfüllung seines Beschlusses organisieren.

In Auftrage des Kollektivs W. Suschenkow.

### Jede bearbeitete Fläche laut Akt übernehmen

Der Rat der Thälmmänner MTS hat auf der Beratung den Termin der Beendigung des Jätens der Saat in den Kolchosen auf den 25. Mai festgesetzt. Jedes vom Unkraut gereinigte Feld wird laut Akt vom Agronom der MTS und dem Combineführer, der das Feld abernten wird, übernommen.

Die Frage des Jätens der Saatefelder wurde auf allen Kolchosversammlungen besprochen. Jede Brigade hat ihren Arbeitsplan, die Arbeitsnormen bekommen.

### Parteichronik

Dem Mitglied der KP(B)SU Gen. Soloduchin, (Naphthalager) wurde in Saratow die Brieftasche mitsamt seinen Dokumenten und Geld aus der Tasche gezogen. Unter den Dokumenten befand sich auch sein Parteibillett. Die Diebe legten nach 3 Tagen Gen. Soloduchin das Parteibillett wieder.

Das Büro des Kantonkomitees der KP(B)SU erteilte Gen. Soloduchin wegen kaltem Verhalten zur Aufbewahrung seiner Parteidokumente einen Verweis, annullierte das Billett und veranlaßte ihn, vor dem Gebietskomitee um ein neues Billett einzukommen.

Das Büro des Kantonkomitees befaßte sich mit der Frage des systematischen Nichtbesuchens der Politbesichtigungen von den Kandidaten der Partei Burmiskrow (Karpenka) und Hadmann (Baltija). Diese Genossen gaben seit das Verprechen, ihr Benehmen zu den politischen Beschäftigungen zu ändern. Das Büro des Kantonkomitees schlug den angeführten Genossen kategorisch vor, sich zu bessern, und verpflichtete die Instrukteure, diesen Beschluß zwecks Erfüllung zu prüfen.

Das Mitglied der KP(B)SU, Gen. Strelin, (Soffentaler MTS) hängte zu Hause seinen Rock mit den Dokumenten auf und ging fort. Am nächsten Tage fehlte aus der Tasche sein Parteibillett. Nach langem Suchen fand sich das Billett im Hofe unter einem Balken mit noch anderen Dokumenten. Das Büro des Kantonkomitees der KP(B)SU hielt dem Gen. Strelin, nachdem es die Frage durchsah, die Sache vor wegen unzulässigem Verhalten zur Aufbewahrung des Parteibilletts und verwarnete ihn streng dafür.

### Von den spanischen Fronten

#### Nordfront

Laut Mitteilung der Agentur Reuter haben die Republikaner am 9. Mai nachmittags mit Hilfe von Tanks und Artillerie an der **baskischen Front** einen bedeutenden Teil des Gebiets zurückerobert, das sie am 8. Mai aufgegeben hatten. Insbesondere besetzten die Republikaner wiederum zwei Bergkämme auf dem **Berg Sollu-ve**. Am 9. Mai abends dauerten hier heftige Kämpfe an. Das regnerische Wetter machte Aktionen der Luftflotte unmöglich. Wie „Daily Herald“ berichtet, haben die Auführer am 8. Mai bei ihren Massenangriffen schwere Verluste erlitten.

Das Verteidigungskomitee von Bilbao dementiert entschieden die Behauptungen der Auführer, daß sie den Berg Sollu-ve eingenommen hätten.

„Daily Express“ erfährt aus Bilbao, daß sich auf den Aufruf der Kommunistischen Partei zur Mobilisierung der gesamten Bevölkerung der Stadt tausende Personen, die den Truppen nicht angehören, zu den Arbeiterbattalionen gemel-

det haben, die ringsum die Stadt Schützengräben anlegen und Befestigungen errichten.

#### Hauptfront

Dem in Madrid veröffentlichten Communiqué zufolge räumen die Auführer das strategisch wichtige Dorf **Co-golludo**, 35 Kilometer nördlich von Guadalajara.

Auf der Straße von Aranjuez nach Toledo sind die Regierungstruppen vier Kilometer vorgerückt. Ein republikanisches dreimotoriges Flugzeug hat die Waffenfabrik in Toledo mit Bomben belegt.

#### Südfront

Das Communiqué des spanischen Marine- und Luftfahrtministeriums berichtet, daß ein republikanisches Flugzeugeschwader am 9. Mai nachmittags die **Kaserne von Cordoba** mit Bomben belegt und sie vollständig zerstört habe. Ein anderes Geschwader bombardierte die **Waffenfabrik**. Drei der von den republikanischen Flugzeugen abgeworfenen Bomben fielen auf die **Eisenbahnstrecke** und verursachten große Zerstörungen.

### Schreiende Mißstände auf der Post

Am 10. Mai erhielt das Krasnokuter Geflügelkombinat 4 Einschreibebriefe. Einen aus Nowosibirsk mit dem Siegel des Absendeortes vom 11. März und dem Siegel der Krasnokuter Post vom 15. März. Der zweite Brief wurde von Saratow am 11. März abgeschickt und kam am 15. an, der dritte vom 10. März und 15. März und der vierte vom 22. April Absendungsdatum — ohne örtlichen Siegel.

Aus Angeführtem geht klar hervor, daß die erwähnten Briefe ungefähr 2 Monate auf der Post in Krasny Kut lagen.

Es fragt sich nun, im Kasten welches Bürokraten, kann sein auch Schädlinge, lagen die Briefe die ganze Zeit hindurch?

In den Briefen aus Saratow befanden sich die Vollmachten auf den Namen des gewesenen Direktors des Kombinats Medwedjew und des jetzigen Direktors Basajew. Das sind schreiende Verhältnisse, die besonderer Untersuchung und Aufmerksamkeit seitens des Kantonprokurators unterzogen werden müssen.

#### Sirotinzew

### CHRONIK

Hussenbach und Katharimental haben die Renovierung ihrer Schulen bereits in Angriff genommen. Zur Renovierung der Schulen des Kantons werden 44 800 Rbl. abgelassen.

Ab Beginn des neuen Schuljahres werden in Achmat und Michailowka unvollständige Mittelschulen neu organisiert. Neue Klassen kommen auch in der Krasnokuter deutschen Mittelschule hinzu.

Am 6. Juli findet in Krasny Kut ein Feiertag der Schüler statt, der dem Abschluß des Schuljahres gewidmet ist. Alle Schulen bereiten sich eifrig dazu vor.

### In der Freiseurstube Ordnung schaffen

Die Freiseurstube des KOKK (Marktplatz) bietet ein Bild größter Wirtschaftslosigkeit und Verwahrlosigkeit. Schmutz und grobes Behandeln unter sich und der Klienten fallen auf. Stühle fehlen ganz, sind sie da, dann gebrochen und mit Nägeln auf der Außenseite. Die Meister unterhalten sich in Ekel erregender „Sprache“, führen zweideutige Gespräche über die Klienten und sogar über die Frauenzimmer. Die Arbeitsdisziplin fehlt. Die Meister sind häufig betrunken.

In dieser schlechten Umgebung werden auch Lehrlinge aufgezogen. Weiter läßt sich die Lage nicht dulden. Was denkt die Kantonabteilung des KOKK?

J. G. Schmaun

### Zweimal gezahlt

Für den Radiopunkt habe ich für Dezember und Januar zugleich gezahlt. Kam und wollte für die nächsten Monate zahlen, und man verlangte nochmals Zahlung mit Strafausschlag, in allem 9 Rbl. für drei Monate.

Der Radiopunkt arbeitet sehr schlecht. Auf mein mehrmaliges Bitten, es möge ein Monteur anfahren und nachsehen, wird nicht geachtet. Außerdem nimmt der Radioknoten Strafausschlag nicht von allen, sondern nach Auswahl. Im Radioknoten sind viel Unnormalitäten, die unverzüglicher Beseitigung unterliegen.

D. A. Cholodowskaja

Verantw. Redakteur: D. F. Sahn.

Bevollm. d. Votl. USRdW 7-8; Typographie d. Kr.-Ruter KBR. Auflage 257 Ex.